

HARDWARE KURZTESTS

von Alexander Weber



M-Audio

Midiman Midisport 4x4

MIDI ist tot, lang lebe USB! Und in der Tat: Betrachtet man den aktuellen Markt an MIDI-Controllern, Einspiel-Keyboards oder Hardwaresynthesizern, könnte man sich wirklich zu dieser Aussage hinreißen lassen. Schaut man jedoch genauer hin, erkennt man schnell, dass auch ein reines MIDI-Interface durchaus noch seine Berechtigung hat. Von den altgedienten Lieblingen früherer Tage einmal abgesehen, gibt es auch derzeit noch eine ganze Reihe an Hardware, die ohne MIDI gar nicht bedienbar wären. Jüngstes Beispiel ist der Mopho von Dave Smith, der sogar mithilfe eine Editorsoftware programmiert werden muss – via MIDI versteht sich, denn Dave hasst den ganzen Stress mit USB, Treibern und Betriebssystem.

Da kommt M-Audios Neuauflage der Midisport-Serie gerade recht. Anlässlich seines zwanzigsten Firmenjubiläums präsentiert der Hersteller eine „Anniversary Edition“ seines beliebten MIDI-Interface Midisport 4x4, das im neuen Design bewährte Funktionalität mit einem edlen mattschwarzen Metallic-Finish kombiniert. Auf halber Rackbreite bietet das 4x4 je vier MIDI-Ein- und Ausgänge, adressiert darüber also bis zu 64 separate MIDI-Kanäle. Je vier LEDs an der Frontseite geben Auskunft über Aktivitäten an den Ein- und Ausgängen der einzelnen Ports. Die Status-LED zeigt zusätzlich eine funktionierende USB-Verbindung mit dem PC oder Macintosh an. Dabei überzeugt das Interface durch echte Plug-&-Play-Funktionalität und lässt sich ohne eine zusätzliche Treiberinstallation direkt in Betrieb nehmen.

Fazit

Dank Buspower-Stromversorgung eignet sich das Midisport 4x4 zwar auch für den mobilen Betrieb, ist aber mit 64 Kanälen für unterwegs natürlich spürbar überdimensioniert. Um so wohler fühlt sich der kleine Racker aber in kleinen und mittleren Studio-Setups und bietet hier noch ausreichende Ausbaureserven.

www.m-audio.de • Vertrieb: Fachhandel •

Preis: 139 Euro

Bewertung

AKG Perception 220

Mit der Vorstellung der überarbeiteten Perception-Serie bringt AKG neue Kondensatormikrofone auf den Markt, die sich – angefangen beim Podcasting über Konzertmitschnitte bis hin zur professionellen Aufnahme – für einen breiten Einsatzbereich eignen. Mit dem Perception 220 präsentiert AKG nun ein preiswertes Recording-Mikrofon für den ambitionierten Einsteiger.

Das Perception 220 ist ein 1-Zoll Großmembranmikrofon in echter Kondensatortechnik, das sich aufgrund seiner festen Nierencharakteristik bestens zur Aufnahme von Einzelquellen wie Gesang, akustischen Instrumenten oder auch zur Abnahme von Gitarren-Amps eignet. Das Mikrofon besitzt ein schaltbares Bassfilter, das sich mit 12 dB Flankensteilheit wirkungsvoll gegen tieffrequentes Rumpeln oder Trittschall einsetzen lässt. Seine -20-dB-Pad-Schaltung erweitert den zulässigen Schalldruckpegel auf stattliche 155 dB SPL, wodurch sich das 220 problemlos auch zur Mikrofonierung am Schlagzeug verwenden lässt. Verpackt in einem Ganzmetallgehäuse (Zinkal) trotz es auch dem rauen Klima bei Live-Anwendungen. Angeboten wird das Perception 220 zudem mit einer wirklich brauchbaren stabilen Spinne und einem robusten Metallkoffer.

Fazit

Der Name Perception steht für innovative österreichische Technik in gewohnt hoher AKG-Qualität und grundsolider Verarbeitung zu einem sehr vernünftigen Preis. Wie bei Kondensatormikrofonen üblich, überzeugt auch das 220 durch einen geradlinigen Frequenzgang, besticht allerdings durch eine herrlich offene Präsenz zwischen 8 und 10 kHz, die besonders Stimmen den letzten Schliff verleiht. Damit eignet sich das Mikrofon für eine breite Palette an Anwendungen insbesondere in den Bereichen Recording und Live-Sound.

www.akg.com • Vertrieb: Fachhandel •

Preis: 237 Euro

Bewertung

Presonus AudioBox USB

Regelmäßig macht der US-amerikanische Hersteller Presonus durch innovative und hochwertige Audiointerfaces von sich reden. Der neueste Wurf aus Baton Rouge ist ein kompaktes Stereointerface für die Westentasche namens AudioBox USB.

Im robusten Stahlgehäuse mit gebürsteter Aluminiumfront verbindet Presonus zwei offen klingende Mikrofonvorverstärker, ein MIDI-Duo sowie zwei Line-Ausgänge zu einem leistungsfähigen USB-Interface. An die beiden analogen Eingänge können alternativ auch hochohmige Instrumente oder Line-Signale angeschlossen werden. Die AudioBox besitzt einen internen Mixer für das Playback aus dem PC und den gerade anliegenden Signalen, was das Direct-Monitoring und einen Kopfhörermix erheblich vereinfacht. Hinzu kommen zwei weitere Hardware-Potis zur Lautstärke- und Kopfhörerlautstärke-Regelung des Main- und des Kopfhörerausgangs.

Das Interface wird vollständig durch die USB-Schnittstelle mit Spannung versorgt, sodass ein zusätzliches Netzteil entfällt. Seine interne Signalwandlung arbeitet mit Sampling-Raten von 48 kHz bei 24 Bit. Damit auch der Einsteiger sofort starten kann, legt Presonus dem Interface noch ein Software-Paket aus Cubase 4 LE und dem HALion-One-Sampleplayer bei.

Fazit

Das Geheimnis des guten Klangs der AudioBox USB ist der Wolfson-Stereo-Codec WM8590, der im Testlabor durch einen exzellenten Frequenzgang und gute Dynamik zu überzeugen wusste. Seine guten inneren Werte und die einfache Bedienung machen es zu einem empfehlenswerten Interface für das Homerecording oder kleinere Projektstudios.

www.presonus.com • Vertrieb: www.hyperactive.de •

Preis: 175 Euro

Bewertung

